

„Ein Bild, das weh tut“

Leserbrief von Herrn Lovis, erschienen in der WZ am 14. Dezember 2019:

Das Titelbild der WZ vom 5.12.19 geht mir nicht aus dem Sinn: Da wird ein Bauernhof in Benzen, der seinen Bewohnern über sechs Generationen Arbeit, Freud und Leid sowie Geborgenheit bedeutet hat, kurzerhand zusammen geschoben zu einem Haufen Bauschutt. Wozu? Damit der schon bestehende A-27-„Park“ mit seiner gigantischen Bebauung nochmals erweitert wird um eine Fläche, die umgerechnet 67 (!) Fußballfeldern entspricht. Dazu eine Logistikhalle, die allein schon 7 Sportplätze groß ist – da ist doch der Vergleich mit Babylon nicht ganz so abwegig.

Wissen unsere Stadtväter eigentlich, wofür man bei entsprechenden Abstimmungen seine Hand hebt? Denkt man dabei auch an die überwiegend versiegelten Flächen, deren Niederschläge für unsere Böden und fürs Grundwasser auf Dauer verloren sind? Denkt man vielleicht auch mal an die Bedeutung von Grünflächen und Wald für Wohlbefinden und Gesundheit, wobei andererseits Kinder in Kindergärten und Schulen mit Begeisterung Bäumchen pflanzen?

Ja, da hat Herr Hillmann Recht, wenn er sagt: „Fortschritt hat auch seinen Preis“ (leider ist es nicht nur ein Bauernhof). Das Bedrückende: Es wird immer schamlos weiter erkundet, wo sich noch so ein Stück aus unserer Fremdenverkehrslandschaft herausbrechen lässt. Es wäre ja zu schön, könnte man mit einer weiteren „historisch großen Ansiedlung“ eine neue „Erfolgsgeschichte“ schreiben.

Krelingen lässt grüßen!

J. Lovis , Düshorn